

# Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **13 (1897)**

Heft 44

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

stattfindenden Sitzung sollte feststellen können, müssen wir Sie bitten, Ihre gefl. kurz und präcis gehaltenen Antworten uns bis spätestens den 10. Februar zukommen lassen zu wollen. Wir glauben umsomehr hierauf rechnen zu dürfen, als mit Ausnahme von zwei thurgauischen Sektionen uns bis jetzt aus dem Kreise derjenigen Vereine, welche den ostschweizerischen Gewerbetag beschickt haben, keine Antwort auf die in unserem Kreisreiben Nr. 162 aufgestellten Diskussionsfragen, der Beantwortungstermin längst verstrichen ist, eingelangt sind.

NB. Äußerster Termin: 10. Februar 1898.

## Verbandswesen.

**Interkantonaler Gewerbetag.** Ende Februar soll in Wil ein interkantonaler Gewerbetag stattfinden zur nochmaligen Besprechung der obligatorischen Berufsgenossenschaften; ebenso sollen Vorschläge zur Bekämpfung der illoyalen Konkurrenz zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

## Verschiedenes.

**Weltausstellung.** Im „Schweizer. Handelsamtsblatt“ wird bekannt gemacht, daß die Bureau des schweizerischen Generalkommissärs in Genf, Rue de Hollande, 12 (Sprechstunden von 9 Uhr vormittags bis Mittag) und jenes des Generalsekretariates in Zürich, Börsengebäude (1. Stock), eröffnet sind. Die amtliche Korrespondenz ist nach Genf zu richten. Die Behandlung der organisatorischen Fragen und Angelegenheiten ist dem Generalsekretariat in Zürich übertragen.

**Basler Gewerbe-Ausstellung 1901.** Zum Präsidenten dieser Ausstellung wurde gewählt: Herr Oberst W. Alloth-Bischof, zu Vizepräsidenten die Herren Emanuel Böttichheim und Nationalrat R. Köhlin-Jelin.

**Das projektierte Stadtverwaltungsgebäude beim Fraumünster in Zürich.** Der geplante Neubau umschließt mit dem bestehenden Verwaltungsgebäude einen 490 m<sup>2</sup> messenden Hof. Der Anbau am Chor der Fraumünsterkirche soll abgetragen werden. Der Nordflügel des projektierten Baues ist ganz nahe an die Fraumünsterkirche gerückt, zwischen ihm und der Kirche geht ein öffentlicher Durchgang von der Fraumünsterstraße zum Stadthausquai. Von dem aus verschiedenen Zeitaltern stammenden Kreuzgange kann etwa die Hälfte als Teil des öffentlichen Durchgangs erhalten werden.

Einstweilen werden in dem Gebäude untergebracht werden: Im Erdgeschloß und im ersten Stock des östlichen und des nördlichen Flügels die Polizeiverwaltung samt der Einwohner- und Militärkontrolle, aber ohne das Feuerwehrintspektorat, im zweiten Stock des östlichen Flügels der Stadtrat, der Stadtpräsident und die Stadtkanzlei, im zweiten Stock des nördlichen Flügels das Zivilstandsamt, im Erdgeschloße und im ersten Stock des südlichen und des westlichen Flügels und im zweiten Stock des südlichen Flügels die Finanzverwaltung, und im zweiten Stock des westlichen Flügels die Schulverwaltung, im dritten Stock der Bauvorstand I mit Kanzlei, Tiefbauamt und Hochbauamt I, ferner der Bauvorstand II mit Kanzlei.

Außerhalb des Fraumünsteramtes werden sich alsdann befinden: Die Steuerverwaltung im Zunfthause zur Meise, das Feuerwehrintspektorat im Strohhof und in den Tiefenhöfen, der Vorstand, die Kanzlei und die meisten Dienstabteilungen des Gesundheitswesens, ferner das Straßeninspektorat an der Flöhbergasse, das Laboratorium in der Schöpfe, das Sanitätscorps und die Abdeckerei an der Gerbergasse, das Vermessungsamt am Jähringerplatz, das Hochbauamt II in der Börse, die Straßenbahnverwaltung an der Hufgasse, das Waisenamt im Hause zur Kläden.

Die Baukosten sind veranschlagt auf Fr. 1,200,000. Der Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrate: 1) An die Gemeinde wird folgender Antrag gerichtet: Dem Stadtrate wird für die Errichtung eines Gebäudes für die Stadtverwaltung am Plage des Fraumünsteramtes ein Kredit von Fr. 1,200,000 gewährt. 2) Der Stadtrat wird ermächtigt, die alten Gebäulichkeiten im Fraumünsteramte sofort schleifen zu lassen.

**Ein interessanter Bau.** Man liest, die Nordostbahn projektire die Errichtung einer unterirdischen Haltestation der rechtsufrigen Seebahn ungefähr 50 m nördlich vom Polytechnikum, zu der vom Seilergraben, oberhalb des Hotels „Central“, ein Tunnel einmünden werde.

**Der „offene Zeichnungsaal“ der Fortbildungsschule der Stadt St. Gallen.** Die für zwanglose und fachgemäße zeichnerische Ausbildung der Angehörigen der bautechnischen Berufsarten, wie Maurer, Zimmerleute, Steinhauer, Schreiner, Spengler, Schlosser etc., speziell eingerichtete Unterrichtsgelegenheit wird bereits in erheblichem Maße und mit sichtbarem Erfolge benutzt. Der spezielle Fachlehrer, Hr. Kinast, weiß den Bedürfnissen der Schüler eingehend Rechnung zu tragen und hat auch bereits ein äußerst reichhaltiges Anschauungsmaterial zusammengebracht, um die Schüler an Hand von Vorweisungen so sicher als möglich in die Einzelheiten ihres Berufes und der dabei verwendeten Materialien und Konstruktionen einzuführen.

Zweifellos ist aber noch vielen die Einrichtung nicht zur Genüge bekannt, welche sie sonst gerne und mit Vorteil benutzen würden. Solche, also namentlich Lehrlinge und Gesellen, besonders für Fälle kürzeren oder längerer Unterbruchs ihrer Berufsarbeit, mögen ungeniert sich bei Herrn Kinast persönlich vorstellen und sich von ihm die Einrichtung zeigen lassen. Da jeder Eintretende speziell nach seinen besonderen Bedürfnissen unterwiesen wird, kann jeder lernen und üben, was er braucht. Gibt es eine förderlichere Art, freie Zeit zu verwenden, als sich unter tüchtiger Anleitung in seinem Berufe gründlicher auszubilden zu lassen und zwar besonders in jener Richtung, in welcher eine Fachschule berücksichtigen kann, was die Werkstätte eben nicht zu bieten vermag?

Wir glauben Meistern, Gesellen und Lehrlingen einen Dienst zu erweisen, wenn wir sie wiederholt auf den Zeichensaal aufmerksam machen und heben noch besonders hervor, daß der Besuch ein durchaus freier ist; täglich die volle Zeit oder nur bestimmte einzelne Tage auf beliebig lange Dauer, wie es eben die Verhältnisse des Einzelnen mit sich bringen.

Nur das darf hervorgehoben werden, daß die Mehrzahl der bisherigen Besucher stets wieder kamen und mit unermüdbarem Fleiße und regster Arbeitslust sich die gebotene Gelegenheit zu Nutzen machten, weil sie den hohen Wert erkannten, den diese Studien für ihr praktisches Fortkommen und Emporkommen haben. Mögen sie immer mehr Nachahmer finden; es wird dies dann die Behörde um so mehr in ihrem Vorhaben bestärken, vom Frühjahr 1898 ab einen ähnlichen Unterrichtsaaal für die Dekorativ-Gewerbe (Maler, Lithographen etc.) einzurichten und damit die Fortbildungsschule immer mehr zu einer Gewerbeschule auszugestalten, welchen Namen sie heute schon mindestens so gut verdient als manche Anstalt, die ihn bereits führt.

**Metallarbeitererschule Winterthur.** Der Große Stadtrat Winterthur genehmigte den Antrag der Gewerbekommission auf Erweiterung der Metallarbeitererschule im Kostenbetrage von Fr. 66,000. Es soll vorab für die Abteilung der Mechaniker Platz geschaffen und auch die Modellschreinerei als Vorfach aufgenommen werden. Man will für eine Schülerzahl von 100 (bisher 80) Platz schaffen.

**Ueber die Salesianische Anstalt in Muri (Freiamt)** schreibt die „Schw. Fr. Pr.“: In Muri wurde die Hand-

werkerschule „Don Bosco“ eröffnet. Nach dem Prospekt will die Anstalt nach und nach Lehrwerkstätten für fast alle Handwerke einführen. Dabei sollen hauptsächlich Knaben unbemittelter Eltern aufgenommen werden; besser Situierte zahlen eine jährliche Entschädigung. Die Zöglinge haben vom zweiten Jahre an Anteil am Ertrage ihrer Arbeit. Nach beendeter Lehrzeit, gewöhnlich vier Jahre, sollen die Schüler die aargauische Lehrlingsprüfung mitmachen. Die Anstalt ist in der ehemaligen Armenanstalt, dem früheren Gasthaus des Klosters, untergebracht. Das Haus, das von der Bürgergemeinde total vernachlässigt wurde, ist solid und schön umgebaut. Die beiden Säle mit ihren prachtvollen Decken und alten Ofen sind eine Sehenswürdigkeit.

Die Salestaner haben, was sie bis jetzt gemacht, solid und gut gemacht, so daß derjenige, der solche konfessionelle Anstalten nicht gerne sieht, ihnen keine Achtung nicht versagen kann.

**Fabrikgesetzgebung.** Der Bundesrat hat auf die an ihn gestellte Anfrage erkannt, es sei die Holzbearbeitungswerkstätte der Aktiengesellschaft Waldbaus-Vulpera zur Zeit des dem Arbeiter Levi Guglielmo in Schuls daselbst zugefallenen Unfalles, den Bestimmungen des Bundesgesetzes betreffend die Arbeit in den Fabriken, und damit auch denjenigen des Bundesgesetzes betreffend die Haftpflicht aus Fabrikbetrieb unterstellt gewesen, und diese Unterstellung sei eine noch fortdauernde. Der Bundesrat hat sich bei dieser Schlußnahme durch folgende Erwägungen leiten lassen: Die Aktiengesellschaft Waldbaus-Vulpera erstellte während der Bauperiode des Jahres 1896 (mitte September bis anfangs Dezember) eine neue Hotelbaute, an der nach dem Berichte des kantonalen Departements mehr als 60 Arbeiter beschäftigt waren. Die zu diesem Baue nötigen Holzbearbeitungen wurden in einer besonders zirka 100 m vom Hotel entfernt gelegenen Holzbearbeitungswerkstätte ausgeführt. In den verschiedenen Räumlichkeiten dieser letzteren arbeiteten zur Zeit des Unfalles zwei Sägearbeiter, worunter auch der verunglückte Levi Guglielmo, ferner fünf Schreiner und neun Zimmerleute, zusammen 16 Mann. Diese Holzbearbeitungswerkstätte muß als ein für sich abgeschlossenes Ganzes betrachtet werden. Gattersäge, Bandsäge wie Hobelbänke gehören zusammen zur Ausstattung einer Bau- und Möbelschreinerei, deren eine große Zahl auf der Fabrikliste mit durchaus ähnlichen Betriebsverhältnissen figurieren. Der Bundesratsbeschuß vom 26. August 1881 bestimmt nun, daß sämtliche Holzbearbeitungswerkstätten, welche ganz oder teilweise in geschlossenen Räumen betrieben, in welchen Motoren verwendet und mehr als fünf Arbeiter beschäftigt werden, dem Gesetz zu unterstellen sind. Die Aktiengesellschaft Waldbaus-Vulpera macht in dem von ihr ausgefüllten Frage-schema über die in ihrer Werkstätte beschäftigten Arbeiter folgende Angaben: drei im Afford arbeitende Möbelschreiner und einer an der Bandsäge; im weitem, wenn die Säge im Betrieb ist, ein bis vier Mann an der Gattersäge. Wird letztere Zahl nur mit zwei angesetzt — weniger kann bei einem rationalen Betrieb einer Gattersäge gar nicht angenommen werden — so gelangt man zur Arbeiterzahl 6. Nach den Erhebungen des Fabrikinspektors findet während einer Reihe von Jahren successive eine völlige Umgestaltung der Gruppe von Hotels der genannten Aktiengesellschaft in Vulpera statt. Es liegt somit auch ein regelmäßiger Betrieb der Holzbearbeitungswerkstätte mit kurzer alljährlicher Bau-saison vor, auf den die Bestimmungen des Fabrikgesetzes Anwendung finden. Die Arbeiterzahl war also nicht nur im Jahre 1896 und zur Zeit des Unfalles Levi Guglielmos eine zur Unterstellung hinreichende, sondern der Betrieb wiederholt sich alljährlich in solchen Dimensionen, daß die Voraussetzungen des genannten Bundesratsbeschlusses zutreffen; hierbei ist zu betonen, daß entgegen der Angabe des Frage-schemas zum Betrieb der Säge ganz unzweifelhaft motorische Kraft verwendet wird und daß Sägerei und

Schreinerei, Afford- und Tagelohnarbeiter insgesamt als zu einem und demselben Betrieb gehörig zu betrachten sind. Die Unterstellung unter das Gesetz ist also durchaus gerechtfertigt.

**Denkmäler.** Bekanntlich hat Herr Nationalrat Sonderegger in Heiden anläßlich des 1891er Kantonschützenfestes in Wolfthalen die Anregung gemacht, es möchten auf den Zeitpunkt der 500-jährigen Gedenkfeier der ruhmvollen Kämpfe unserer Ahnen die Schlachtfelder bei Bögelsegg, am Stoß und Wolfthalen in würdiger Weise gekennzeichnet und geschmückt werden. Diese Anregung fand gute Aufnahme und die sofort angehobene Sammlung ergab die schöne Summe von Fr. 211. Inzwischen erweiterte sich der Fonds zu der Höhe von Fr. 384 und dieser Tage haben einige patriotisch gestunte Frauen und Jungfrauen von Heiden weitere Fr. 100 nebst einer passenden Widmung für den schönen Zweck gespendet.

Das Patronat über die Durchführung der gemachten Anregung übernahm in dankenswerter Weise der Kantonsvorstand des appenzellischen Schützenvereins, indem er ein Spezialkomitee, bestehend aus Herrn Nationalrat Sonderegger und zwei Vorstandsmitgliedern, den Herren Oberichter Zwicky, Herisau, und Hauptmann Buff, Speicher, mit dem Auftrag der Selbstergänzung wählte. Dieses Komitee berief Johann aus jedem Bezirke noch zwei weitere Vertreter zur Mitwirkung.

— Das Organisationskomitee zur Errichtung eines Denkmals auf dem sogenannten Tafelfelde zu Fraubrunnen (Präsident Amtschreiber Büttinger, Sekretär Gerichtspräsident Buri) wendet sich in einem Kreisschreiben vom 18. Januar an die Einwohnergemeinderäte des Amtes und der Umgebung zur Zeichnung von Beiträgen für den genannten Zweck. Der Denkstein soll in Größe, Form und Farbe dem Gugler-Denkstein entsprechen und auf demselben Platze, wo die alte Linde gestanden, enthüllt werden. Auf der Vorderseite ist folgende Inschrift in Aussicht genommen: „Dem Andenken der am 5. März 1798 im Kampfe für das Vaterland Gefallenen. Die dankbare Nachwelt. 1898“. Während auf der Rückseite zu stehen käme: „Den Sieg verloren, die Ehre nicht, aus bangem Dunkel bricht tröstend Licht; erstanden bist du, edles Vern, bau' hohen Sinns auf Gott den Herrn!“

**Turnhallenbau.** Die Gemeinde Rüschlikon (Zürich) beschloß, mit dem Bau der projektierten Turnhalle im Vorausschlage von Fr. 35,000 sofort zu beginnen. Dieselbe soll auch für theatrale Aufführungen zc. eingerichtet werden.

**In Seebach soll ein Kasino gebaut werden;** eine Aktiengesellschaft, welche dasselbe erstellen will, ist gegenwärtig im Entstehen begriffen. Die bisherige Aktienzeichnung in der Gemeinde hat schon die Summe von Fr. 40,000 überschritten. Die Baukosten sind auf Fr. 150,000 veranschlagt. Es ist die Erstellung eines Gebäudes geplant, welches nebst geräumigen und hübsch ausgestatteten Wirtschaftslokalitäten auch größere Lokalitäten für dramatische, gesungliche, turnerische Vorstellungen, für Volksversammlungen zc. enthält.

**Bauwesen in Langnau (Bern).** Korresp. In unserm schönen Dorfe sieht man für die nächsten Jahre einer regen Bauhätigkeit entgegen. Im letzten Jahre sind zwei verschiedene unmittelsbar am Dorfe gelegene Anwesen erworben und mit Straßen und Ablaufkanälen durchzogen worden, und sollen nun überbaut werden.

Auch an andern Plätzen entstehen Neubauten.

**Bauwesen in Hochdorf (Luzern).** Am letzten Sonntag hat die Gemeindeversammlung einmütig den Bau eines neuen, geräumigen Schulhauses beschlossen, sowie nun auch vor kurzer Zeit den Bau einer Güterstraße von Hochdorf nach Kleinwangen. Hochdorf ist auch mit einer Licht- und Kraftzentrale versehen, an welcher 3 Bogen- und zirka 400 Glüh-

Lampen, sowie 8 Motoren mit zusammen 155 Pferdekraften angeschlossen sind.

Eine Hochdruckwasserleitung, an welche sich ein weitverzweigtes Hydrantenetz anschließt, ist im Bau begriffen, und das große Fabrikgebäude der Ziegelfabrik Hochdorf, welches für eine Jahresproduktion von zirka 8 Millionen Stück eingerichtet wird, ist unter Dach und wird im Frühjahr den Betrieb eröffnen. Auch die zentralschweizerische Naturmilch-Exportgesellschaft gedenkt ihr Establishment zu vergrößern und verschiedene Neuerungen einzuführen. Daß unter solchen Umständen die Baukunst sich regt, ist begreiflich, und es sollen im Laufe dieses Jahres denn auch eine größere Anzahl Neubauten erstellt werden.

In Rheinfelden hat sich in letzter Zeit ein Konsortium zu dem Zwecke gebildet, im Südosten der Stadt einige Wohnhäuser zu bauen. Hoffentlich wird dieses in Anbetracht der herrschenden Wohnungsnot lobenswerte Vorgehen auch unsere Großgrundbesitzer zu ähnlichen Unternehmungen anspornen.

**Schulhausbaute.** Die Gemeinde Gähwyl im Toggenburg beschloß den Bau eines neuen Schulhauses für zirka Fr. 43,000.

**Hotelbaute.** Ein Konsortium von Zürcher Ärzten erwarb auf der Benzler-Heide einen Bauplatz für ein Hotel von 60 Betten.

**Neue Zementziegelfabrik.** Die Herren Fritz Frey, Ziegel- und Schieferdecker, und Fritz Mantel, Kaufmann, langjähriger Angestellter bei Hrn. Hirt-Wiebermann in Solothurn, haben unter der Firma Frey u. Mantel eine Kollektivgesellschaft gegründet und dieselbe hat die Fabrikation eines neuen glasierten Zementziegels eingeführt.

**Neue Wasserwerkanlage.** Der Tessiner Staatsrat hat dem Direktor der Bank Credito ticinese, Sittlerberger und Koassorten, die Konzession zur Ableitung des Wassers aus dem Flusse Maggia bei Ponte-Brolla zu industrieller Ausbeutung erteilt.

Dem ersten Schmied soll jetzt in Pittsburg ein Riesendenkmal errichtet werden. Der erste Schmied, von dem wir Kenntnis haben, ist bekanntlich Thubalkain, der Sohn des Lamech und der Zilla, welcher im sechsten Gliede von Kain abstammt und den die Heilige Schrift (1. Mos. 4. 22) als einen „Hämmerer und Schmied in allem Eisenwerk“ bezeichnet. Das geplante Denkmal, dessen Modell bereits fertig ist, soll in der Größe und nach dem Muster desjenigen der Freiheitsstatue im Hafen von New-York ausgeführt werden. Das Postament allein wird eine Höhe von 60 Fuß erhalten. Thubalkain ist dargestellt mit dem Schurzfell umgürtet, in der rechten Hand einen gewaltigen Hammer schwingend, bereit, denselben auf den vor ihm stehenden Amboss niederzulassen zu lassen. In der linken Hand hält er mit einer Zange ein Stück Eisen, welches mit einer elektrischen Leitung in Verbindung steht und des Nachts den Eindruck erwecken wird, als ob es weißglühend wäre, gleichzeitig als weithin leuchtende elektrische Lampe dienend. Die Kosten des Denkmals sind auf 1¼ Million Fr. berechnet.

**Ein Kochherd,** welcher ein ganz neues System an Stelle der bisher üblichen Einlegeringe zur Anwendung bringt, ist Herr W. Ludwig in Berlin durch deutsches Reichs-Patent geschützt worden. Der Erfinder wendet nach Mitteilung des Patentbureaus von H. u. W. Pataty in Berlin zwei übereinanderliegende Herdplatten an, welche eine rechtgedigte Durchbrechung haben und verschleppbar sind, sodaß beim Verschieben der Platten eine mehr oder weniger breite Kochöffnung freigelegt wird. Zum Verschuß der hierbei noch freibleibenden Öffnung in der Oberplatte dienen Verschußteile, die in der Längsrichtung verschleppbar sind und eine beliebige Einstellung gestatten. Dieses neue Herdsystem hat sicherlich beträchtliche Vorzüge und wird, falls es sich in der Praxis bewährt, namentlich für Restaurationsküchen sich rasch einführen.

## Aus der Praxis — Für die Praxis. Fragen.

NB. Unter diese Rubrik werden technische Ankaufbegehren, Nachfragen nach Bezugsquellen etc. gratis aufgenommen; für Aufnahme von Fragen, die ausschließlich in den Inseratenteil gehören (Kaufgesuche etc.) wolle man 50 Cts. in Briefmarken einsenden. Verkaufsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen.

- 989.** Wer liefert perforierte Holzstige, sog. Journierstige?
- 990.** Was wäre vorteilhafter für eine Knochenstampfe mit 4 bis 6 Stempeln, Turbinchen oder Wasserrad? Bekomme auf 50 Meter Leitung 10 Meter Fall und 10 Liter Wasser pro Minute.
- 991.** Wer liefert kupferne Wasserschiffe für Kochherde und zu welchem Preise?
- 992.** Wer liefert beste Oberlichtbeschläge an Klappenfenster, hauptsächlich solche mit Kuppelungen für Haupt- und Vorfenster und zwar so, daß auch jedes Fach für sich allein bequem verschließbar ist? Vorwiegend kommen die Vorfenster inwendig angeschlagen. Diesbezügliche Offerten samt Muster nimmt gerne entgegen: Sch. Davas, mech. Glaserei, Fanas (Graubünden).
- 993.** Wer liefert harthölzerne Rundstäbe von 2,10 m bis 3 m Länge und ca. 40 mm Dichte mit 2 mm tiefem Falz?
- 994.** Wo wäre ein älterer 1/2 HP Benzinmotor zu haben?
- 995.** Wer liefert den billigsten Maschinenfaden bei Abnahme von 1—2 Dutzend Spulen?
- 996.** Wo sind Schablonen zu haben, um Wäsche zu zeichnen und für Stidereien aller Art?
- 997.** Wer verkauft ein bis zwei junge schwere und starke Zugperde gegen prima hydr. Schwerfalk?
- 998.** Wer in der Schweiz fabriziert gewöhnliche Wanduhren mit Gewichten?
- 999.** Welchen Grund könnte es haben, daß ein Keller, beim Ausgraben im Frühjahr absolut kein Wasser zeigend (Regenwasser ziemlich rasch vom thonhaltigen Grund absorbiert) jetzt bei dieser trockenen Witterung zeitweise bis 10 cm Wasser im Keller zeigt? Gebäude isoliert, liegt eben, Hügel und Bach entfernt, Dohle führt keine vorbei, Wasserleitung kleine eiserne nur für das Haus. Wie wäre das Wasser eventuell abzuleiten, wenn das Hochwasser des Baches höher steht als Kellersohle? Boden nur teilweise betoniert.
- 1000.** Bietet ein Hansseil oder ein Drahtseil größere Sicherheit für einen Aufzug?
- 1001a.** Wer könnte mir eine genaue Adresse angeben, wo man gegerbte Wildschweinhäute erhalten kann, welche eine stellenweise Dicke von 2—3 cm haben? **1001b.** Wer wäre regelmäßiger Abnehmer von zusammenlegbaren Zimmertreppen mit und ohne Lehnen? Allfälligen Auskunftsgebern zum voraus besten Dank. C. Dolber, Spezialist und Maschinist, Oberuzwil.
- 1002.** Welche Firma liefert fahrbare Drehtrahnen (Normalspur)? Tragfähigkeit ca. 4—6000 Kilo. Wer verkauft event. einen gebrauchten?
- 1003.** Wer liefert gegen prima hydr. Schwerfalk einen neuen kleineren Kochherd mit 3 Löchern und 1 Wasserschiff und 1 Ofen ziemlich Größe mit Coaksheizung in ein Restaurant?
- 1004.** Welche Firma in Zürich fabriziert Patentcoulissentische als Spezialität?
- 1005.** Welches Geschäft tritt in Verbindung mit einem Händler betreffend Buchen- und Eschenstämmen?
- 1006.** Wer liefert schöne Fackelhaken mit Metallreiber ohne Schlüssel, zum Großverkauf? Offerten zu richten an Jb. Zundermaur, Drechsler, in Bernegg.
- 1007.** Wer liefert Bilder für Portraits in lithographischer Ausführung oder mit Wolle gefickt, welche für einen Schützen passen, d. h. einen passenden Vers enthalten? Es kann mir vielleicht ein Lieferant oder sonst jemand Auskunft geben und würde solche dankend annehmen.
- 1008.** Was kostet eine in letzter Nr. dieses Bl. beschriebene Universal-Trimmer (Gehrungsmaschine)?
- 1009.** Welcher Kleinmechaniker würde einen aus vernickeltem Messing bestehenden gangbaren Artikel solid und billig herstellen? Jahresbedarf 300—500 Stück und Herstellungskosten Fr. 1. 80 bis Fr. 2. —.
- 1010.** Gibt es in der Schweiz ein Geschäft, in welchem eine große Bandsäge zum Zerschneiden von Trümmeln bis auf 75 cm Durchmesser in Laden-Bretter verwendet wird? Wie groß ist die Leistung, wie viel der Kraftbedarf? Ist die Anschaffung einer solchen Bandsäge ratsam an Orten, wo auf alle Dicken und Längen geschnitten werden muß?
- 1011.** Welches solide Baugeschäft wäre im Falle, einem jungen strebsamen Glasermeister, der saubere und preiswürdige Arbeit liefert, Arbeit zu vergeben?
- 1012.** Wasserkraft: Elektrizität? Kann mir ein freundlicher Mitabonnent oder Leser, gestützt auf Erfahrung, mitteilen, auf welche rationalste Weise eine Wasserkraft (Wochturbine) von 10 Pferdekraften in den Dienst der Elektrizität gestellt werden kann; bzw. kann dadurch die treibende Kraft ziemlich vermehrt werden und in welchem Verhältnisse in HP? Vorderhand würde beachtlich, dadurch vorhandene Dampfkraft zu sparen bzw. zu reduzieren und auch einen Teil zu Beleuchtungszwecken zu verwenden.